

- ➔ **Wir fördern Verständigung in Konflikten durch Mediation und eine Kultur der konstruktiven Konfliktbearbeitung in allen Bereichen der Gesellschaft.**

- ➔ **Wir fördern und gestalten die Rahmenbedingungen für die beruflich wie auch ehrenamtlich ausgeübte Mediation**

- ➔ **Mit unseren vielfältigen Berufsfeldern entwickeln und fördern wir Qualität und Innovation in allen Fachbereichen der Mediation.**

- ➔ **Wir verwirklichen unsere Ziele im Rahmen interner und verbandsübergreifender Netzwerke.**

- ➔ **Wir gestalten unseren Umgang achtsam, wertschätzend und transparent**

- ➔ **Verschiedenheit ist uns willkommen und erweitert die Perspektiven.**

- ➔ **Wir sind anerkannt im öffentlichen Diskurs über Mediation und den Umgang mit Konflikten im In- und Ausland.**

Ausführliches Leitbild in der Bearbeitung von Renate Sedlmayer, Wolfgang Willmann und Erwin Ruhnau, redaktionell überarbeitet von Brigitta Leifert (Lektorat SdM)

Wir fördern Verständigung in Konflikten durch Mediation und eine Kultur der konstruktiven Konfliktbearbeitung in allen Bereichen der Gesellschaft.

Die Öffentlichkeitsarbeit des BM richtet sich nach innen und außen. In der verbandseigenen Fachzeitschrift „Spektrum der Mediation“ schreiben Mitglieder für Mitglieder und fördern damit die fachliche Weiterentwicklung der unterschiedlichen Fachthemen der Mediation.

Gleichzeitig ist „Spektrum der Mediation“ ein Medium für die interessierte Fachöffentlichkeit und den potentiellen KundInnenkreis von Mediation.

BM Mitglieder erhalten die Fachzeitschrift als Bestandteil ihrer Mitgliedschaft. Die Fachöffentlichkeit und die KundInnen erhalten die Zeitschrift über ein Vertriebssystem, organisiert von einer Stabsstelle des Vorstands. Die Operationalisierung findet über die Regionalgruppen statt.

Ein weiteres internes Kommunikationsmittel ist der *Newsletter*, der monatlich in elektronischer Form an die Mitglieder versandt wird.

Wesentlich für die Erschließung neuer Kontakte und die Gewinnung möglicher neuer KundInnen sind die sog. Mediationstage, die sich an einen offenen Teilnahmekreis wenden und in der Regel von den Regionalgruppen ausgerichtet werden. Hier wird grundlegend über Mediation informiert und als Weg der fairen, außergerichtlichen Konfliktregelung aufgezeigt.

Die Fach- und Regionalgruppen beteiligen sich am öffentlichen Diskurs zu Mediation und anverwandten Bereichen durch Präsenz bei überregional bedeutsamen Messen oder Großveranstaltungen, wie z.B. didacta, Jugendhilfetag, Kirchentage sowie Kongressen anderer Mediationsverbände.

Wir fördern und gestalten die Rahmenbedingungen für die beruflich wie auch ehrenamtlich ausgeübte Mediation

Der Bundesverband Mediation versteht sich als Vertretung der in ihm organisierten Mitglieder.

Angestrebt ist ein anerkannter Status als MediatorIn, der die Mitgliedschaft bei den gesetzlichen Rentenversicherungsträgern ermöglicht (z.B. „Deutsche Rentenversicherung Bund“), ggf. weitere Absicherungen sozialer, rechtlicher und versicherungsrelevanter Art (analog zu anderen Berufsgruppen, wie z.B. freiberuflich tätigen DozentInnen, TrainerInnen usw)..

Dazu gehört auch eine einheitliche Vorgabe zur privaten, bzw. gesetzlichen Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung.

Der Verband leistet eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit, die zum einen zu einer langfristigen Bindung der Mitglieder und deren KundInnen führt, zum anderen eine erfolgreiche Akquise und die Erschließung neuer Arbeitsfelder befördert.

Mit unseren vielfältigen Berufsfeldern entwickeln und fördern wir Qualität und Innovation in allen Fachbereichen der Mediation.

Der Bundesverband Mediation e. V. nimmt als Mitglieder alle Professionen auf, da wir der Überzeugung sind, dass in jedem Berufsfeld mediatives Verhalten von großem Nutzen sein kann und die Tätigkeit als MediatorIn nicht von dem erlernten Beruf abhängig ist. Die Liste der Berufe, die unsere Verbandsmitglieder mitbringen, reicht von ArchitektInnen, IngenieurInnen über PädagogInnen, ÄrztInnen bis hin zu AnwältInnen und PfarrerInnen. Mitglieder aus dem gleichen Berufsfeld können sich in Fachgruppen ihr Wissen für die Anwendung von Mediation in ihrem Berufsfeld erschließen und spezialisieren (siehe Fachgruppenliste).

Unsere Qualitätsstandards sind festgelegt durch das „Ethische Selbstverständnis von Mediation“ als Verhaltensrichtlinien, die Ausbildungsrichtlinien und die Zertifizierung der Ausbildung durch die Anerkennungskommission. Die Zertifizierung der MediatorInnen BM und der AusbilderInnen BM erfolgt durch Beantragung anhand dieser Standards und Richtlinien.

In regelmäßigen Zeiträumen muss die Zertifizierung *AusbilderIn BM* neu erworben werden. Auf diese Weise garantieren wir die stetige Weiterbildung und die Qualität der Arbeit unserer Mitglieder.

Wir fördern durch die Fachgruppenarbeit, durch besondere interne Veranstaltungen und durch unseren Innovationspreis die Entwicklung innovativer Inhalte und Methoden, die die Wirksamkeit von Mediation erweitern, profilieren und neue Arbeitsfelder erschließen.

Wir verwirklichen unsere Ziele im Rahmen interner und verbandsübergreifender Netzwerke.

Der Bundesverband Mediation pflegt intensive Kontakte zu Partnerverbänden sowohl über das „Deutsche Forum für Mediation“, als auch direkt bilateral mit den Partnerverbänden für Mediation. Wir entwickeln vergleichbare Qualitätsstandards als Grundlage einer gegenseitigen Anerkennung der Ausbildung bzw. Zertifizierung.

Wenn wir als Verband aufgefordert werden, Stellung zu nehmen, z. B. zu nationaler oder Landesgesetzgebung, stimmen wir uns mit den anderen Partnerverbänden ab. (Beispiel: Grünbuch).

Wir gestalten unseren Umgang achtsam, wertschätzend und transparent

Grundlage unseres Verhaltens ist das in der Satzung formulierte Ethische Selbstverständnis, das wir mit unserer Mitgliedschaft als für uns verbindlich erklären. In der Kernaussage sind dies Respekt, Anerkennung und Offenheit, die wir, verbunden mit Achtsamkeit und aktiver Wertschätzung, für uns selbst und andere. Diese Grundsätze prägen unser Verhalten in unserer Praxis, in unserem Verband und in der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden. Das Ethische Selbstverständnis sowie diese Leitsätze sind damit zugleich Richtschnur für die Ausrichtung unserer innerverbandlichen Organisationsentwicklung.

Verschiedenheit ist uns willkommen und erweitert die Perspektiven.

Der BM lebt von Verschiedenheit und Vielfalt. Dazu tragen zum einen die unterschiedlichen Herkunftsberufe und Arbeitsfelder der Mitglieder bei, zum anderen der Reichtum ihrer Identitäten in Bezug auf Geschlecht, politischer Überzeugung, Ethnie, Religionszugehörigkeit und Spiritualität.

Mediation steht folglich immer im Kontext einer Vielfalt von Methoden, Haltungen und Einstellungen, in der Multikulturalität willkommen ist und zum Perspektivwechsel einlädt.

MediatorInnen stellen sich immer wieder neu der Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen, der Arbeit an ihrer Haltung und der damit verbundenen Allparteilichkeit.

Sie organisieren und befördern die Qualität ihrer Arbeit durch ständigen fachlichen Austausch und Fort- und Weiterbildung.

Wir sind anerkannt im öffentlichen Diskurs über Mediation und den Umgang mit Konflikten im In- und Ausland.

Der Bundesverband Mediation wird bei Gesetzgebungsverfahren und deren Ausführung verbindlich beteiligt. Internationale Austauschprogramme und Verfahrensbeteiligungen fördern die Entwicklung einer grenzüberschreitenden, internationalen Grundlage für Mediation in den Staaten und Nationen.

Die fachliche Kompetenz ist gleichzeitig die Garantie zur Vertretung der Interessen der Mitglieder des Bundesverbandes in allen Fachgebieten und Arbeitsfeldern der Mediation.